

Kreistagsfraktion BVR/FW * Hafenstraße 12 * 18356 Barth

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur Mecklenburg-Vorpommern
Bildungsministerin Bettina Martin
Werderstraße 124
19053 Schwerin

Fraktion BVR/FW
im Kreistag des Landkreises
Vorpommern-Rügen
038231/666-410
kreistagsfraktion-bvr-fw@web.de

Barth, den 05.06.2020

Unser Zeichen:
2020BVR/FW-offn._Brief5

Offener Brief an die Bildungsministerin von Mecklenburg-Vorpommern zum Wiedereinsetzen des regulären Schulbetriebes

Sehr geehrte Frau Ministerin Martin,

die Wiedereröffnung des Schulbetriebes an den allgemein bildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern erfolgte seit dem 27. April 2020 schrittweise. Nachdem die diesjährigen Abschlussklassen wegen der Abiturprüfung und der Mittleren-Reife-Prüfung als erste wieder eingestiegen waren, folgten ab dem 04. Mai 2020 die Vorabschlussklassen sowie die 4. Jahrgangsstufe. Seit dem 14. Mai 2020 kamen dann die verbliebenen Grundschulklassen sowie die Klassen der Orientierungsstufe und der Sekundarstufe I in einem Rotationsprinzip entsprechend der räumlichen und personellen Bedingungen an den Schulen hinzu. An den Gymnasien sind die Klassen der Sekundarstufe I sogar erst seit dem 03. Juni 2020 gestartet. Dabei erhalten die Klassen entsprechend den Verfügungen des Bildungsministeriums MV für mindestens einen Tag in der Woche lediglich in den Kernfächern Präsenzunterricht. Eine Ausnahme bildet hierbei nur die 11. Klassenstufe in Vorbereitung auf das Abitur im nächsten Schuljahr.

Die allgemein bildenden Schulen müssen endlich wieder komplett und zwar schnellstmöglich geöffnet werden; unabhängig davon, dass es nur noch zweieinhalb Wochen bis zu den Sommerferien sind. Andernfalls machen wir uns gegenüber unseren Kindern schuldig, die ihrer Bildungschancen jeden Tag mehr beraubt werden. Die Jungen und Mädchen unseres Bundeslandes haben ein Recht auf Bildung und auf Struktur ihres Alltags. Es geht hierbei ebenfalls um ihre psychische Gesundheit. Ohne den Schulalltag gibt es bei vielen Schülerinnen und Schülern keine Tagesstruktur mehr, was gerade für die Jüngeren überaus fatal ist. Die Zeit der Schulschließung haben viele von ihnen für sich als eine Art Ferien registriert. Und jetzt sehen wir, dass etliche von ihnen auch weiterhin der Schule fernbleiben, weil sie keine Lust mehr haben.

Bei nur einem Tag Präsenzschule sind bei vielen die Motivation und die Einsicht in die Notwendigkeit des Schulbesuches abhanden gekommen. Durch die fehlende Regelmäßigkeit und Routine der Schule wird dieser eine Tag von unzähligen Kindern und Jugendlichen als überaus kräftezehrend und mental erschöpfend erlebt. Keine Mutter und kein Vater und erst recht kein sich täglich über das Internet digital meldender Lehrer, wenn denn die Schule über das entsprechende Knowhow verfügt, können auch nur ansatzweise die Rolle der Schule ersetzen. Schule erzeugt eine Routine, die Sicherheit gibt und zugleich

Fraktion Vorpommern-Rügen/Freie Wähler
im Kreistag des Landkreises Vorpommern-Rügen
Hafenstraße 12
18356 Barth
Telefon: 038231/666-410

Fraktionsvorsitzender
Mathias Löttge
fraktionsvorsitzender-bvr-fw@web.de
kreistagsfraktion-bvr-fw@web.de
www.facebook.com/fraktion.bvr.fw

Disziplin erfordert. Die Macht der schulischen Routine gestaltet den Alltag der Schülerinnen und Schüler und ist mit für die schulischen Erfolge verantwortlich. Digitaler Unterricht ist kein Allheilmittel und kann lediglich den Präsenzunterricht ergänzen. Seit Jahren stemmen sich die Schulen mit Ganztagsschulangeboten gegen die immer mehr raumgreifenden Handys und Laptops und jetzt werden die Schülerinnen und Schüler über Gebühr an die mobilen Endgeräte gezwungen. Am Ende des Schuljahres 2019/20 haben die Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen mindestens ein Drittel des Unterrichtsstoffes dieses Schuljahres versäumt. Wie sollen sie dieses Defizit wieder aufholen? Das Angebot eines Nachhilfeunterrichtes in den Sommerferien, der ja für die Schülerinnen und Schüler nur freiwillig sein kann, kann da unmöglich die passende und vor allem ernst zu nehmende Antwort aus Ihrem Hause sein.

Die gegenwärtige Situation der eingeschränkten Schulöffnung ist unverhältnismäßig. Das Infektionsgeschehen in Mecklenburg-Vorpommern tendiert nahezu gegen Null. Zudem zeigen die Infektionszahlen, dass Kinder am wenigsten betroffen sind. Als Bildungsministerin von Mecklenburg-Vorpommern ist es Ihre unabdingbare Pflicht, sich Ihrer Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen unseres Bundeslandes zu stellen und nachzukommen. Die Zukunftschancen unserer Kinder und Jugendlichen sind akut in Gefahr.

Ihr jetzt verkündetes Ansinnen, die allgemein bildenden Schulen mit einem regulären Schulbetrieb nach den Sommerferien wieder beginnen zu lassen, ist ein Schritt in die richtige Richtung, der aber viel zu spät kommt. Erforderlich ist dafür die Aufhebung des Mindestabstandes von 1,50 Metern. Schon jetzt, beim eingeschränkten Schulbesuch, sind die Schülerinnen und Schüler gezwungen, diesen Mindestabstand jedes Mal zu unterschreiten, wenn sie in den Schulbus steigen. Dort sitzen sie brav mit Mundschutz nebeneinander. Wo also ist bitteschön der Unterschied zu jetzt? Für keine Ihrer Entscheidungen zum Schulbetrieb – weder zum aktuell eingeschränkten noch zum geplanten regulären nach den Sommerferien – gibt es erkennbar eine Begründetheit. Auch bei der von Ihnen für den regulären Schulbetrieb angedachten zeitlichen Staffelung des Unterrichtes am Tag haben Sie die begrenzten Kapazitäten des Schülerverkehrs, der in etlichen Landkreisen von Mecklenburg-Vorpommern durch den regulären Linienverkehr des ÖPNV mit bedient wird, scheinbar völlig außer Acht gelassen. Kein kommunales Busunternehmen wird es sich gegenwärtig finanziell leisten können, auch nur einen Bus allein wegen der Schülerinnen und Schüler gesondert fahren zu lassen. Also geht Ihre Entscheidung wieder zu Lasten der Eltern, die sich neben ihrer Berufstätigkeit dann noch überlegen müssen, wie sie ihre Kinder zeitlich versetzt zur Schule bekommen. Wie soll das Ganze bei Geschwisterkindern erfolgen, die zu anderen Zeiten in der Schule sein müssen? Und wie steht es bei alledem um die Erfüllung der Kontingenztafel? Was ist mit Hausaufgaben, wenn der Unterricht nahezu immer am Nachmittag ist? Das Ganze erscheint evident plan- und ambitionslos.

Bitte, Frau Ministerin Martin, werden Sie endlich zielorientiert und planvoll im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien tätig und setzen Sie sich mit aller Kraft für einen schnellstmöglich beginnenden normalen regulären Schulbetrieb ohne Wenn und Aber ein!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Mathias Löttge

Fraktionsvorsitzender der Kreistagsfraktion BVR/FW
im Kreistag des Landkreises Vorpommern-Rügen